



- _ Schule macht Geschichte – Seite 2
- _ Pädagogisches Nutzungskonzept – Seite 6
- _ Interviewgespräch – Seite 14
- _ Umbau in Zahlen – Seite 17
- _ Ortsentwicklung Rankweil-Brederis – Seite 20

Eröffnung Volksschule & Schüler- und Kleinkindbetreuung Brederis, 8. Oktober 2021



extranrankweil

TERMIN UND PROGRAMM

Eröffnung

Volksschule, Schüler- & Kleinkindbetreuung Brederis
08.10.2021, 10 bis 17 Uhr, Volksschule Brederis

Programm

10 Uhr

Begrüßung

Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall
Grußworte Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink

Im Gespräch mit

Heinz Ebner, Architekt
Karin Doberer, LernLandSchaft
Sabine Egle, VS Brederis
Andrea Vonbrül-Hörtnagl, Eltern Kind Treff

Segnung

Pfarrer Noby Acharuparambil

Musik und Sketch

Schüler*innen der Volksschule Brederis

12 - 17 Uhr

Rahmenprogramm

Kasperltheater, Bauklötze,
ASKÖ-Turnstunde, Führungen

16 Uhr

Vortrag

Zwei plus zwei ist fünf
Leistungsdruck, Freizeitstress und neue Medien
mit Brigitte Rodriguez Lopez

Musikalische Begleitung

Lisi Cirignotta-Riedmann & Stephan Ender
Bürgermusik Rankweil

Bewirtung

Elternverein und Funkenzunft Brederis

Anmeldung erforderlich unter
www.rankweil.at/anmeldung-brederis
oder T 43 5522 405 1125

Neues aus Rankweil direkt in Ihr Postfach. Melden Sie sich jetzt an.

WWW.RANKWEIL.AT/NEWSLETTER

INHALT

2	Schule macht Geschichte
4	Bautagebuch in Bildern
6	Pädagogisches Nutzungskonzept
8	Die Volksschule
9	Die Schülerbetreuung
10	Die Kleinkindbetreuung
12	Überbetriebliche Kinderbetreuung
13	Aus dem Kindermund
14	Interviewgespräch
17	Umbau in Zahlen
18	Statements der Beteiligten
20	Quartiersentwicklung Rankweil-Brederis

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Marktgemeinde Rankweil

Gruppe Wirtschaft & Kommunikation
wirtschaft.kommunikation@rankweil.at
T 05522 405 1550, F 05522 405 601
Hersteller: Thurnher Druckerei GmbH,
Rankweil

Titelbild: Eingang der Volksschule und der
Kinderbetreuungseinrichtungen Brederis

Fotos: Gemeindearchiv, Hirschmann Auto-
motive, Land Vorarlberg, Bernd Oswald,
pexels.com, Philipp Salzgeber, Jacqueline
Steinbacher, Martin Strele

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Otmar Baur, Karin Böhler, Birgit Burger,
Karin Doberer, Heinz Ebner, Stefanie Koll-
mann-Obwegeser, Gabi Mündle-Stopinski,
Norbert Schnetzer, Martin Strele, Kathari-
na Wöß-Krall, Petra Zimmermann, Bernd
Oswald

Druck- und Satzfehler vorbehalten
© Marktgemeinde Rankweil 2021



Liebe Rankweilerin, lieber Rankweiler,

Vater, Mutter, Kind – vor knapp 50 Jahren lebten fast zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung noch in typischen Kernfamilien; die Eltern waren selbstverständlich verheiratet. Inzwischen sind Regenbogen- oder Patchworkfamilien sowie Alleinerziehende keine Seltenheit mehr.

Mittlerweile besuchen rund 350 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren regelmäßig eine Betreuungseinrichtung der Marktgemeinde Rankweil – immer mehr davon in Form einer Ganztagesbetreuung. Dieser gesellschaftliche Wandel stellt auch uns als Gemeinde vor große Herausforderungen – insbesondere bei der Kinderbetreuung. Und zwar personell, finanziell und hinsichtlich geeigneter Räumlichkeiten.

Es gilt eine Balance zu schaffen zwischen den langen Lebenszyklen der Gebäude und der sich immer rasanter entwickelnden inhaltlichen und gesellschaftlichen Änderungen. Betreuungseinrichtungen sind nicht mehr länger nur Lehr-, Lern- und Spielorte, sondern auch Orte der Integration, der Sozialisierung, der Kommunikation, der Freizeit, der Bewegung und vielem mehr. Bildungseinrichtungen sind keine Inseln – vielmehr müssen sie in Verbindung zu ihrem veränderten Umfeld treten. Eines der modernsten Beispiele, wie man Raum sinnvoll und altersübergreifend nutzen kann, ist das neu renovierte Gebäude für Schule und Kinderbetreuung in Brederis. Das Besondere daran: Die Architektur hat sich dabei an einem pädagogischen Nutzungskonzept orientiert, welches vor Beginn der Bauarbeiten ausgearbeitet wurde. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Abschließend möchte ich allen Eltern unter Ihnen Folgendes mitgeben: Wie auch immer Sie Ihr Familienleben organisieren – bei der Kinderbetreuung gibt es kein Richtig oder Falsch. Was für die eine Familie passt, muss nicht automatisch für die andere gelten. Eltern spüren meist intuitiv, wie viel Fremdbetreuung für die Entwicklung des Kindes förderlich ist. Als Gemeinde werden wir uns jedenfalls auch weiterhin bemühen Rankweils Familien ein möglichst vielfältiges Betreuungsangebot zu bieten, um sie bei ihrer persönlichen Work-Child-Balance zu unterstützen.

Katharina Wöß-Krall

Bürgermeisterin Mag. Katharina Wöß-Krall
buergermeisterin@rankweil.at
T 05522 405 1102

SCHULE MACHT GESCHICHTE

RÜCKBLICK AUF 70 JAHRE SCHULGESCHICHTE



Das alte Schulhaus an der Schweizer Straße

Die Anfänge des Schulunterrichts im Ortsteil Brederis gehen auf die Reformen Maria Theresias zurück. Die Erlassung einer allgemeinen Schulordnung (1774) und die Einführung der Schulpflicht (1775) sind Anstoß für die Errichtung einer Trivialschule in Brederis im Jahre 1785. Unterrichtet wurden die Bresner Kinder damals von niemand geringerem als Josef Sigmund Nachbauer (1758-1813), der sich in den Franzosenkriegen als Freiheitskämpfer einen Namen machte.

Ihm folgte eine Reihe weiterer Lehrpersonen, die in dem einzigen, beengten Unterrichtsraum bis zu 40 Schüler*innen aller Schuljahrgänge Unterricht erteilten. 1944 war mit Paula Schneider erstmals eine Frau als Schulleiterin tätig. Mit der Ansiedelung größerer Industriebetriebe und dem einhergehenden Anstieg der Einwohnerzahl nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Neubau einer Schule immer dringender.

Ein Haus für die Bildung

Im Jänner 1952 konnte die neu erbaute Sigmund-Nachbauer-Schule in Brederis feierlich eröffnet werden. Damals besuchten 48 Schüler*innen die Schule. Der damalige Direktor Arnold Rauch, der 1951 die Schulleitung von Wilhelm Berchthold übernommen hatte, begann am 20. Jänner 1952 eine umfassende, handgeschriebene Schulchronik, die noch heute weitergeführt wird.

Schule wachsen lassen

Mit der wachsenden Anzahl der Schüler*innen mussten die Klassenzahl aufgestockt sowie die Räumlichkeiten erweitert werden. Im Schuljahr 1980/81 konnten schließlich alle Klassen in das neue, erweiterte Schulgebäude einziehen. Am 12. Oktober 1980 wurde die Schule unter großer Teilnahme der Bevölkerung feierlich eröffnet.

Der Bezug zu Umwelt und Natur war stets ein wichtiger Teil der schulischen Bildung. Regelmäßig besuchten die Klassen die umliegenden Bauernhöfe, den Obst- und Gartenbauverein oder den Stadtgarten Feldkirch. 1985 legte die 2b Klasse gar einen eigenen Schulgarten an. 1986 erhielt die Volksschule eine neue Sportanlage mit Spielfeld, Ballfanggittern sowie einer Laufbahn mit Weitsprunganlage.

Bald waren jedoch die Räumlichkeiten der Schule wieder erschöpft. Steigende Schülerzahlen erforderten 1993 eine neuerliche Erweiterung des Schulgebäudes.



Die Sigmund-Nachbauer-Schule wurde 1951 eröffnet.



Anfang der 1980er-Jahre musste die Schule erweitert werden.

MULTIKULTUR UND MEHRSPRACHIGKEIT



Der Ortsteil Brederis galt als industrielles Einzugsgebiet, Beschäftigte aus der Türkei, aus Slowenien, Marokko oder Spanien und vielen anderen Ländern fanden hier Arbeit.

Auch wenn der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu anderen Schulen stets hoch war (40 bis 50 Prozent), plädierten Schulleitung und Schulpersonal stets für kleinere gemischte Klassen, um sogenannte Ausländerklassen zu vermeiden. Der Höchststand von 60 Prozent Kindern mit Migrationshintergrund wurde 1985 erreicht.

Der Rückgang der Industrieproduktion, der zu zahlreichen Entlassungen führte, und das Ende des Jugoslawienkriegs 1991, wodurch der Zu- zug von Flüchtlingen ausblieb, führten zu stark sinkenden Schülerzahlen mit Migrationshintergrund. Danach blieben diese auf deutlich niedrigerem Niveau mehr oder weniger konstant.

Schon sehr früh reagierte die Schule auf den Multikulturalismus. Im Schuljahr 1975/76 gab es erstmals muttersprachliche Angebote in Türkisch, Serbokroatisch und Slowenisch. Ende der 1970er Jahre kam eine Vorbereitungsklasse für nicht-deutschsprechende Kinder hinzu. Neben der sprachlichen Integration und Förderung standen vor allem kulturelle Akzeptanz und gesellschaftlicher Austausch im Vordergrund.

Türkische Kinder hatten zum Fastenbrechen während des Ramadans schulfrei, konnten am islamischen Religionsunterricht teilnehmen und veranstalteten gemeinsam mit den anderen Schulkindern mindestens einmal jährlich ein türkisches Kinderfest.

Wichtig war der Schulleitung vor allem der Austausch mit den Eltern. Daher gab es seit den 1980er Jahren zusätzliche Elternabende für türkische Eltern. Die Volksschule Brederis gilt auch heute noch als Beispiel für Inklusion und Integration der ersten Stunde.

Mitte der 1990er Jahre startete die Schule einen Inklusionsschulversuch. Dabei wird die Vorschule nicht mehr separat geführt, sondern die Kinder (sieben im Durchschnitt) werden auf alle Klassen aufgeteilt und innerhalb des Klassenverbands als eigene Gruppe betreut. 1995 wurde der generelle freie Samstag eingeführt und erstmals ab der ersten Klasse Englisch unterrichtet.

Da seit Anfang der 1990er Jahre die Schülerzahl sank, gab es wieder Platzressourcen, die von einer Kindergartengruppe genutzt wurden. 1998 wurde die Volksschule Brederis von der Zeitschrift „News“ als die drittbeste Schule in Vorarlberg ausgezeichnet.

DIREKTOR*INNEN

1951	Willy Berchthold
1951-1967	Arnold Rauch
1968-1981	Ferdinand Pötscher
1981-2000	Robert Plank
2000-2006	Manfred Graber
2006-2010	Hubert Wipplinger
seit 2010	Sabine Egle

2002 bis heute

2002 feierte die Schule ihr 50. Jubiläum mit einer Projektwoche zur Schulgeschichte und einem großen Fest, bei dem auch der damalige Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber anwesend war. Die Schülerzahl blieb im neuen Jahrtausend konstant. Schwerpunkte sind weiterhin der Umgang mit der Natur und der Umwelt sowie soziale Projekte. Regelmäßig sammeln die Kinder für bedürftige Familien im Ort, für die Obdachlosenhilfe in Feldkirch, für Schulkinder in Rumänien oder in Albanien – wie im Schuljahr 2008/2009 als Kinder alte Spielsachen zugunsten armer Kinder in Albanien verkauften.

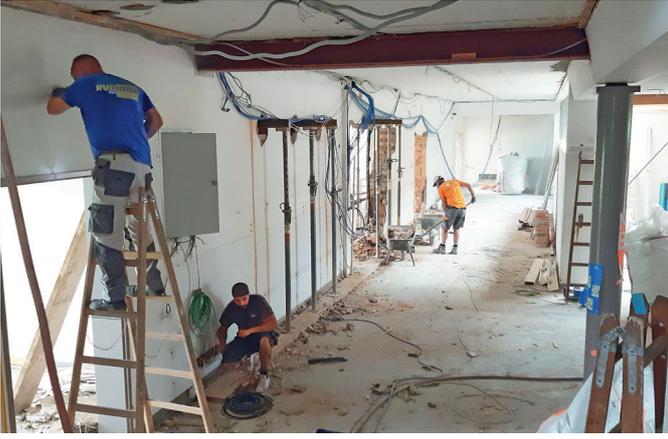
Eine schul- und bildungspolitisch neue Ära begann 2010: Die notenfreie Schule wurde in allen Schulstufen umgesetzt. Es gibt keine Noten mehr, die Leistungen werden individuell beurteilt und beschrieben. Zudem finden keine Elternsprechtage mehr statt – das Lehrpersonal und die Eltern stehen in einem direkten, intensiven Austausch. Der Unterricht zeichnet sich durch Methodenvielfalt, Individualität und Förderung aus – das gilt bis heute.

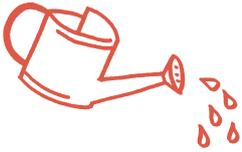
BAUTAGEBUCH IN BILDERN

FEBRUAR BIS SEPTEMBER 2020

Bei laufendem Volksschul- und Kinderbetriebsbetrieb erfolgte Mitte Februar der Baustart für das Dachgeschoss, den Süd-Trakt sowie westseitige Gebäudeteile am Pausenhof. Mit Ferienbeginn dehnten sich die Arbeiten auf das gesamte Gebäude aus. Die Umgestaltung, der Zubau sowie viele Sanierungs- und klimatechnische Maßnahmen wurden durchgeführt, ebenso die Bohrung für die Grundwasserwärmepumpenanlage für Heizung und Kühlung. Südseitig wurden zudem 1.000 Quadratmeter neue Spielplatzfläche für die Kleinkindbetreuung geschaffen.







PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT SCHULQUARTIER STATT SCHULE



Neue Unterrichtskulturen und ein veränderter Schulalltag – Stichwort Ganztageschule – verlangen nach neuen Nutzungskonzepten. Karin Doberer, Leiterin des Unternehmens LernLandSchaft, war beim Umbau in Rankweil-Brederis von Anfang an dabei und hat gemeinsam mit Eltern, Pädagog*innen und Vertreter*innen der Gemeinde ein Nutzungs- und Ausstattungskonzept entwickelt, welches Hand in Hand mit neuer Architektur modernen Ansprüchen an Bildung und Kinderbetreuung entspricht.

Schulisches Lernen findet nicht mehr ausschließlich in lehrerzentriertem Frontalunterricht im traditionellen 50-Minuten-Takt statt. Lernen bedeutet heute aktives, konstruktives Aneignen von Wissen auf vielfältigen Wegen. Es muss eine Lernumgebung geschaffen werden, die es ermöglicht und die dazu herausfordert, allein oder in Gruppen im individuellen Tempo an unterschiedlichen Themen auf verschiedenen Wegen zu arbeiten. Voraussetzung hierfür sind moderne Raumnutzungskonzepte, die mehr Flexibilität in der Nutzung zulassen. Das pädagogische Konzept in Rankweil-Brederis basiert wesentlich auf folgenden Prinzipien:

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildung orientiert sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen.

Differenzierung

Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Empowerment

Darunter versteht man ein Handlungskonzept, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung.

Partizipation

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.



Transparenz

Die transparente Gestaltung von Bildung zielt darauf ab, die komplexe pädagogische Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.

Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

Weitere Ziele

In den Sanierungsplan flossen ebenso ökologische, energiewirtschaftliche Überlegungen ein. „Eine nachhaltige Gebäudearchitektur und -ausstattung kann das pädagogische Ziel unterstützen, die Kinder zur umweltbewussten, verantwortungsvollen Teilnahme an der Gesellschaft zu befähigen“, so Karin Doberer. Daher wurde in Rankweil-Brederis eine Lernumgebung im Einklang mit natürlichen Umweltfaktoren wie Licht und Materialien geschaffen. Aber auch wirtschaftliche Ziele wurden berücksichtigt: Reine Erschließungsflächen wie Flure

oder Treppenhäuser wurden – soweit möglich – zugunsten pädagogischer Nutzungsflächen stark verkleinert. Die Expertin erklärt: „Zwar braucht jede Funktion einen eigenen Raum, jedoch dürfen Räume nicht mit zu vielen Funktionen überfrachtet werden. Damit einher gehen verbindlich vereinbarte Nutzungskonzepte. Wachsende pädagogische und gesellschaftliche Anforderungen an Schule und Kinderbetreuung erfordern eine mit Weitblick und Offenheit gestaltete Schule in Verbindung mit einer Architektur, die mittel- und langfristige Veränderungen zulässt. Ich denke, in Rankweil-Brederis ist uns das sehr gut gelungen“, sagt sie abschließend.



FÜR DIE GRÖSSTEN VOLKSSCHULE BREDERIS



Wer sich dem Eingang der Volksschule Brederis nähert, bemerkt sofort die verspielte Atmosphäre, welche der Schulplatz sowie das Gebäude selbst ausstrahlen. Im fröhlich rot gehaltenen Gebäude gehen jeden Tag rund 80 Volksschüler*innen ein und aus. Mit Ausblick auf weite Felder und die Schweizer Berge im Hintergrund ist die Volksschule Brederis ein Umfeld, in welchem Kinder sich bestens entwickeln können. Unterstützt werden Sie dabei von 10 Pädagog*innen, welche die Kinder individuell fördert und integrativ arbeitet.

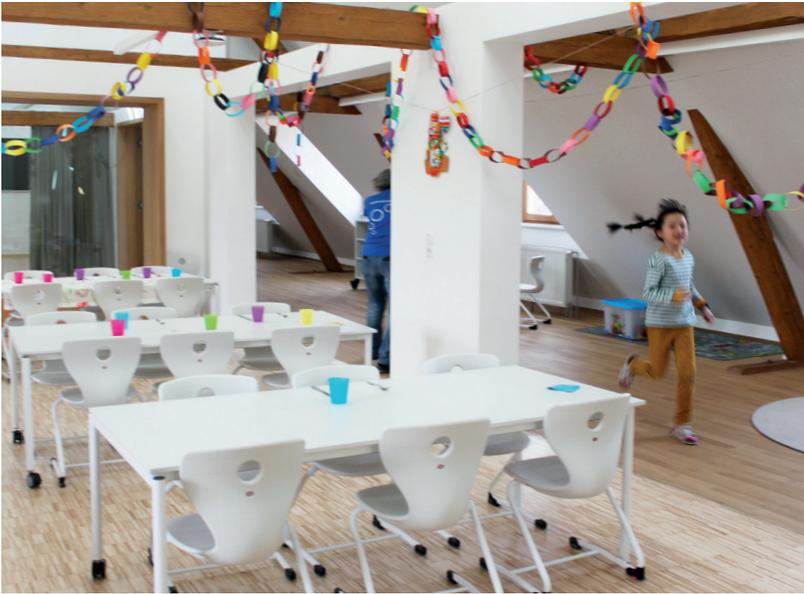
Das offene, unverbaute Umfeld ermöglicht den Kindern zahlreiche bewegungsintensive Aktivitäten. So nehmen die Volksschüler*innen beispielsweise seit Jahren an der Schoolwalker-Aktion teil, bei welcher die zu Fuß bewältigten Schulwege gezählt werden. Oder sie bewirtschaften einen eigenen Schulgarten. „Weniger ist mehr“, bestätigt Schuldirektorin Sabine Egle. „Unser Ziel ist es, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu fördern und im Zuge des Schulbesuchs

vom Ich zum Wir zu kommen. Wir sind sehr stolz auf unsere Schule und freuen uns sehr, dass ihr ganz besonderer Charme auch nach dem Umbau nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat.“



Die neue Bibliothek ist zentral im Erdgeschoss des Gebäudes positioniert, von zwei Seiten aus zugänglich und gilt als das Herzstück des Gebäudes.

DIE SCHÜLERBETREUUNG KINDER GANZHEITLICH FÖRDERN



Die Lebenswelt von Kindern hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert – vor allem weil immer häufiger beide Elternteile berufstätig sind. Diesem Umstand trägt die Schülerbetreuung Brederis Rechnung und betreut über Mittag und am Nachmittag mittlerweile rund 40 Kinder zwischen sechs und zehn Jahren – dies entspricht rund der Hälfte der Schüler*innen in Brederis. „Schülerbetreuung ist nicht nur Mittagessen und Hausaufgaben machen, es ist so viel mehr: neue Freunde finden, spielen, basteln, malen, werken, singen, turnen, lachen, Geschichten erzählen und viele lustige spannende Abenteuer erleben“, erklärt Gabi Mündle-Stopinski, Leiterin der Schülerbetreuung in Rankweil-Brederis.



Die akademische Freizeitpädagoginnen Birgit Ziedler (l.) und Gabi Mündle-Stopinski (Leitung)

Die Räume im Dachgeschoss der Volksschule Brederis wurde vollständig neugestaltet und wirken mit ihren lichtdurchfluteten, hellen Räumen durchaus einladend. Zusätzlich zum Gruppenraum mit integrierter Küche wurden auch im Gang gemütliche Nischen zum Ausruhen, Lesen oder Spielen mitgeplant. Das Mittagessen wird vom Haus Klosterreben frisch gekocht – Bresner Wasser darf dabei nicht fehlen. „Wir achten auf eine entsprechende Tischkultur, wobei auf Religionen und Nationalitäten Rücksicht genommen wird“, so die Leiterin.



Vier Mitarbeiterinnen kümmern sich täglich um die Kinder – die meisten davon im Volksschulalter. „Der größte Vorteil für die Familien ist, dass die Kinder mit ihren Freunden zusammen sind, die Tage strukturiert sind und die Eltern abends Zeit mit den Kindern verbringen können – ganz ohne Hausaufgabenstress. Jedes Kind darf so sein wie es ist, und so ist es gut. Der liebevolle und respektvolle Umgang miteinander, wo sich jeder an die Regeln und Rituale hält, macht unsere Schülerbetreuung zu etwas ganz Besonderem“, ergänzt Gabi.

So wie die meisten Schülerbetreuungen in Vorarlberg ist auch die Schülerbetreuung in Brederis über die Kinderbetreuung Vorarlberg organisiert.



FÜR DIE KLEINSTEN KLEINKINDBETREUUNG BREDERIS

Die kleinsten Einwohner*innen von Brederis werden vom Verein Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis in ebenfalls neu gestalteten Räumen im selben Gebäude betreut.

Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit steht das kleine Kind mit seinen intellektuellen, sozialen und emotionalen Bedürfnissen. „Wir legen großen Wert auf das enge Miteinander von Familien, Kindern und Betreuer*innen. Dadurch schaffen wir einen sicheren Wohlfühlort, wo sich jedes Kind nach seinen Bedürfnissen und in seinem Tempo entwickeln darf“, so Leiterin Elena Theofanidis. Unter anderem gibt es Bewegungs- und Musikgruppen für Eltern mit Kindern, Spiel- und Krabbelgruppen, einen „EntdeckerRaum“, Elternbildungsveranstaltungen oder ein Puppentheater.

Die Kleinkindbetreuung befindet sich in einem Anbau der Volksschule Rankweil-Brederis und verfügt über altersgerechte Gruppenräume und einen vielfältigen Naturspielraum im Freien.



Geöffnet ist sie fast ganzjährig von 7.00 bis 18.00 Uhr. Die Einrichtung ist insgesamt für fünf Wochen pro Jahr geschlossen. Mit einer Vereinsmitgliedschaft wird der Verein in seiner Arbeit unterstützt. Mehr zum Verein und das aktuelle Veranstaltungsprogramm gibt es unter www.ekt-rankweil.at.



FÜR DIE GRÖßEREN KINDERGARTEN BREDERIS

Der familiäre und offene Charakter des Kindergartens in Rankweil-Brederis spiegelt sich in der neuen Architektur wider: Viele Holzelemente und andere natürliche Materialien laden zum Spielen ein und drei fast gleich große Gruppenräume, verbunden durch Fensterflächen stehen für ein offenes, vernetztes Bildungskonzept.

Auf gesellschaftliche Entwicklung vorbereitet

Insgesamt besuchen derzeit 47 Kinder in drei Integrationsgruppen den Bresner Kindergarten, 12 Pädagoginnen betreuen die Kinder an den Wochentagen durchgehend von 7.00 bis 16.00 oder 18.00 Uhr. „Wir sehen es als unsere Aufgabe, gesellschaftliche Entwicklungen in unserer Arbeit aufzugreifen und daraus resultierende Anforderungen in den Alltag zu integrieren“, erklärt Pädagogin Birgit Burger, Leiterin des Kindergartens Brederis.

Offenes Freispiel

Die Pädagoginnen legen besonderen Wert auf eigenständiges Lernen und setzen daher den Rahmen, innerhalb welchem das Kind durch selbstgewähltes Spiel in seiner Entwicklung gefördert werden kann. Dabei geht es einerseits um das Bereitstellen von Materialien und dem passenden Raum dazu, andererseits vermitteln die Pädagoginnen auch Werte wie Menschlichkeit, Respekt, Hilfsbereitschaft und Geduld. „Durch individuelle Pädagogik erleben Kinder täglich Freude am spielerischen Lernen und machen positive, neue Erfahrungen“, so Burger. „Bei uns geht es vielmehr darum, wer gerade welche Unterstützung benötigt, als um das Einhalten von starren Abläufen.“



Fenster im Innenbereich dienen gleichzeitig als Sitzflächen und Stauraum.



Sichtachsen öffnen Räume und fluten sie mit Tageslicht.

ÜBERBETRIEBLICHE KLEINKINDBETREUUNG

BETREUUNG FÜR KINDER VON BERUFSTÄTIGEN ELTERN

Was vor rund sechs Jahren mit dem Zusammenschluss von vier großen Unternehmen in Rankweil begann, ist seit Herbst 2021 nun für alle Rankweiler Unternehmen möglich. Die Rede ist von einer umfassenden Kinderbetreuung für Kinder von 1 bis 3 Jahren, welche die Mitarbeitenden in Anspruch nehmen können, sofern die Arbeitgeber einen jährlichen Kostenbeitrag je nach Anzahl der Mitarbeiter*innen übernehmen. Langfristig eine Win-Win-Situation für Arbeitgeber und -nehmer*innen.

„Es ist klar, dass der Betreuungsbedarf in dieser Altersgruppe weiter steigen wird. Daher hat die Marktgemeinde Rankweil in Kooperation mit dem Eltern-Kind-Treff ein Modell entwickelt, das Arbeitnehmer*innen eine gute Rückkehr in den Beruf ermöglicht und ebenso der Wirtschaft einen Vorteil im Wettbewerb um die besten Köpfe bietet“, so Natalie Wojtech, Gruppenleiterin Bürgerservice, Gesellschaft und Soziales.

Das ganze Jahr über geöffnet

Je nach Arbeitszeit haben Eltern die Wahl, Vormittags-, Nachmittags- oder Ganztagsmodule zu buchen. Der Betreuungsstart richtet sich dabei nicht nach dem Betreuungsjahr, sondern nach dem Bedarf der Eltern. Die überbetriebliche Kleinkindbetreuung ist bis auf 25 Schließtage pro Jahr geöffnet.

„Uns ist es wichtig, gemeinsam mit den Eltern ein maßgeschneidertes Betreuungsangebot für sie, ihr Kind und seine individuellen Bedürfnisse zu entwickeln. Unsere inhaltliche Ausrichtung liegt darin, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu fördern und zu unterstützen und die Eltern darin zu begleiten“, so Obfrau Andrea Vonbrül-Hörtnagl.

Langjährige Erfahrung

Erstmals wurde eine überbetriebliche Kinderbetreuung in Rankweil vor sechs Jahren von folgenden Unternehmen in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Rankweil initiiert: Rauch Fruchtsäfte, Hirsch-



Der Wiedereinstieg ins Berufsleben: Ein Spagat für viele Eltern. Die überbetriebliche Kleinkindbetreuung unterstützt mit verschiedenen Betreuungsmodulen.

mann Automotive, Spectra-Physics und Volksbank Vorarlberg. Trägerverein war bereits damals der Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis. Die überbetriebliche Kinderbetreuung in Rankweil-Brederis ist von Montag bis Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr geöffnet; die Gruppengröße beträgt neun bis zwölf Kinder.

Mehr dazu gibt es unter www.ekt-rankweil.at.

TIPP

BABYSITTERVERMITTLUNG

Sie wollen am Abend Freunde treffen oder gemütlich essen gehen? Sie haben einen Termin oder besuchen eine Veranstaltung? Sie möchten Ihre Kinder in guten Händen wissen? Dann nutzen Sie das Angebot der Babysitter*innen-Vermittlungsdienste der Region Vorderland.

MITANAND - Gemeinwesenstelle
Sozialzentrum Fuchshaus
Ringstraße 49
6830 Rankweil
T +43 5 1755 547
mitanand.rankweil@ifs.at

AUS DEM KINDERMUND DIE SICHT DER KINDER

„Das tollste Projekt war, als wir einen Roboter programmiert haben. Besonders gut gefällt mir der Marktplatz, auf dem wir uns treffen können. Auch das Schreiben mit dem Finger auf der digitalen Tafel ist toll.“

David Hollik, 7 Jahre



„Besonders freut mich die neue Bibliothek, dort kann ich ständig neue Bücher ausleihen. Auch die Drehstühle sind fein, damit kann man sich bequem umdrehen.“

Johanna Schaunig, 8 Jahre



„Es gibt hier viele lustige und spannende Räume wie den Turnsaal oder den Marktplatz. Ein besonders tolles Projekt war, als wir Kaulquappen gezüchtet haben.“

Theo Breuer, 7 Jahre



„Am liebsten spiele ich draußen Fußball oder Polizei. Schön finde ich, dass wir durch die Fenster in die anderen Räume blicken können.“

Linus Gau, 5 Jahre



MÖGLICHERWEISE

Möglicherweise geht es allen Eltern gleich, dass es Situationen mit ihren Kindern gibt, die sie zutiefst berühren. In meinem Fall gab immer wieder der Kindergarten Anlass dafür, denn unser Kind ist anders. Das würden viele Eltern von ihren Kindern auch behaupten, aber unser Sohn ist wirklich anders.

Er hat eine Behinderung und ist Träger einer Trisomie 21. Besser bekannt als das Down Syndrom. Dies heißt, dass er in seinen körperlichen und geistigen Möglichkeiten eingeschränkt ist. Umso größer ist die Freude, miterleben zu dürfen, dass er trotz seiner Behinderung seinen Platz im Kindergarten gefunden hat und er sich wohlfühlen kann und von allen akzeptiert wird. Behinderung kann man aus verschiedenen Standpunkten betrachten, jedoch hat es immer mit Barrieren zu tun.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass im Kindergarten versucht wird, Barrieren abzubauen, welche behindern könnten. Es gelingt. Unser Sohn bekommt die Möglichkeit am gesellschaftlichen Geschehen teilzuhaben. Er erlebt sich als normales Mitglied unserer Gesellschaft und ist in das „gemeinsame Ganze“ eingebunden. In vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen unseres Lebens sind Menschen mit Behinderung mit der Tatsache konfrontiert, dass sie ausgeschlossen werden.

Aus diesem Grund ist der Kindergarten so ein besonders wertvoller Ort und es berührt mich wiederum, wenn ich mit Erleichterung feststellen kann, dass sich unser Sohn gegenüber den Meinungen, dass es sich bei ihm um „unwertes Leben“ handelt, in Sicherheit befindet und geschützt ist. An diesem Ort ist er gleichgestellt und wird sogar als Bereicherung wahrgenommen. Unser Kindergarten ist für viele Bereiche in unserer Gesellschaft Vorbild und er stellt jedes Kind, ob mit oder ohne Behinderung in den Mittelpunkt.

Ein Vater aus Rankweil

Ein qualitativer Durchbruch Bürgermeisterin und Architekt im Gespräch

Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall und Architekt Heinz Ebner im Gespräch über bauliche Herausforderungen, gesellschaftliche Entwicklungen und neue Lernformen.

Wie kam es zu diesem Großprojekt?

Katharina: Im Ortsteil Brederis hatten wir von Anfang an eine spezielle Ausgangslage, weil mit Ausnahme des Kindergartens sämtliche Betreuungseinrichtungen unter einem Dach vereint sind – sogar die Schülerbetreuung findet dort statt. Daher war es von großer Bedeutung, alle Beteiligten ins Boot zu holen. Karin Doberer von der Lernlandschaft hat uns von Anfang an bestens betreut.

Heinz: Das „Neue Lernen“ – beschrieben im Pädagogischen Raumfunktionsbuch – war Projekt-Basis und Weg in die Zukunft, mit Inklusion und Integration, mit Vielfalt an Methoden und Möglichkeiten. Wichtig war, die Ist-Situation gut zu erfassen und bei der Planung alle Interessengruppen einzubinden.

Von welchen Kosten sprechen wir? Und wie war die Zusammenarbeit?

Katharina: Wir sprechen von einer Investitionssumme von 3,4 Millionen Euro. Diese beinhalten rund eine Million an Förderungen vom Land, welche bereits vor Baubeginn zugesagt wurden. Wir hatten Glück, dass das Projekt im Corona-Jahr 2020 fertiggestellt



Heinz: Im März 2017 gab es eine öffentliche Veranstaltung zum pädagogischen Raumfunktionsbuch, in welchem der grobe Rahmen aufgezeigt wurde, bald danach war das Konzept vorliegend.

Was ist die Besonderheit daran?

Katharina: Es ist kein übliches Schulgebäude mehr, so wie wir es kennen. Es ist mehr Wohnzimmer als Klassenzimmer. Die neuen Lernmodelle funktionieren völlig anders als bisher.

werden konnte. Zudem haben wir einen Anteil aus dem kommunalen Investitionspaket des Bundes erhalten.

Heinz: Die Zusammenarbeit mit dem Land und der Marktgemeinde Rankweil hat bestens funktioniert. Das ist essentiell für den Erfolg eines so großen Projekts. Ich hatte durchwegs mit kompetenten und engagierten Personen zu tun.



Wo steht Rankweil derzeit bei der Kinderbetreuung? Auf welche gesellschaftliche Veränderungen muss sich die Gemeinde vorbereiten?

Katharina: Grundsätzlich sind wir als familienfreundlichste Gemeinde Vorarlbergs sehr gut aufgestellt. Dennoch wird der Bedarf weiter steigen und wir müssen unser Augenmerk vor allem auf die sinnvolle Vernetzung von Angeboten richten, aber auch die weitere Erhöhung von Betreuungsplätzen ist ein Thema. Generell sollten Einrichtungen für verschiedene Altersstufen räumlich möglichst eng gebunden sein – eine Art Kindercampus. Das entlastet Familien vor allem aus organisatorischer Sicht. Das derzeit aktuellste Projekt ist der Ausbau der Kleinkindbetreuung Markt, welcher auch in der räumlichen Entwicklungsplanung für den Ortskern als eine der Top-10-Maßnahmen hinsichtlich der zeitlichen Priorisierung aufscheint.

Gab es besondere bauliche Herausforderungen beim Umbau?

Heinz: Bei einem Altbestand gibt es immer ein paar Überraschungen. Das ist ganz normal, man muss gewisse Dinge auf sich zukommen lassen – vieles ergibt sich im Tun.

Von Anfang an war jedoch klar, dass wir das Schulgebäude mit seinem besonderen Flair und seinen Qualitäten möglichst bewahren wollten. Das Ziel war stets, die Stärken zukunftstauglich weiterzudenken.

Was bedeutet das konkret?

Heinz: Wir konnten uns an den klaren Nutzungsvorgaben orientieren – also beispielsweise die Bildung von Kern-Lernbereichen mit Marktplätzen, das gelang mit einem hohen Raumerfüllungsgrad. Selbstverständlich haben wir die Räume auch nach Licht und Sonne ausgerichtet sowie das Zusammenspiel mit dem Außenbereich optimiert. Trotz aller Flexibilität ist jede Einrichtung als eigene Einheit konzipiert. Die Räume für die Leiter*innen und das Team wurden ganz bewusst im Eingangsbereich belassen bzw. positioniert – das bietet Anlaufstelle, Überblick und Sicherheit. Im Erd- sowie im Obergeschoss sind die Kernlernbereiche und Betreuungsgruppenräume, im sonnendurchfluteten Dachgeschoss befindet sich die Schülerbetreuung. Ein Herzstück der Gesamtanlage ist die 85 Quadratmeter große Bibliothek. Neu zugebaut im Erdgeschoss bildet sie einen attraktiven verbindenden Mittelpunkt zwischen Volksschule und Kleinkindbetreuung, zwischen Innenraum und Pausenhof – mit der Option für quartiersbezogene Nutzungen. Gezielte Mauerdurchbrüche öffnen die Räume, schaffen Blickkontakte, Synergien und Mehrfachnutzungen. Das Gebäude kann sehr viel und ist in unterschiedlicher Art und Weise beispielbar.

Katharina: Der Durchbruch findet nicht nur baulich sondern auch auf qualitativer Ebene statt. Die neue Lernumgebung lässt alles zu, man bewegt und fühlt sich fast wie in einer Wohnung: Ähnlich wie zu Hause kann man die Räume ganz nach Lust und Laune nutzen.

Ich denke, dass es auch aus pädagogischer Sicht sehr sinnvoll ist: Man kann alle didaktischen Möglichkeiten nutzen. Insbesondere bei Inklusion ist das sehr wichtig. Es freut mich sehr, dass das in Brederis möglich war. In allen Betreuungseinrichtungen sind sehr gute Leute im Einsatz – eigentlich möchte man da selbst nochmals Kind sein.

In Rankweil-Brederis findet derzeit ja auch ein Prozess zur Ortsteilentwicklung statt. Um was geht es dabei?

Katharina: Die Ortsteilentwicklung in Brederis ist uns ein großes Anliegen und ein Zeichen an die Bürger*innen, dass uns nicht nur der Ortskern wichtig ist. Gerade im Ortsteil Brederis möchten wir uns ansehen, was dort fehlt, was wichtig ist und welche Wünsche es für die Zukunft gibt. Wir arbeiten dabei erstmals mit einem 3D-Modell, auf welches man die unterschiedlichen Flächenwidmungen hinaufspielen kann. Noch im Herbst dieses Jahres werden wir die Ergebnisse daraus präsentieren.

Was wünscht ihr euch für die künftige Kinderbetreuung und die Volksschule in Rankweil-Brederis?

Heinz: Ich wünsche mir, dass das neue Lernen mit Lust und Freude praktiziert wird.

Katharina: Ich wünsche mir, dass das Angebot angenommen wird und es weiterhin die Bereitschaft zur intensiven Zusammenarbeit gibt. Insbesondere hoffe ich sehr, dass das Interesse der Unternehmen zur Teilnahme an der überbetrieblichen Kinderbetreuung weiterhin hoch bleibt und wir damit einen durchaus entscheidenden Wettbewerbsvorteil bei der Standortwahl von neuen Unternehmen haben.



FAMILIENFREUNDLICHES RANKWEIL

Im Jahr 2020 ist die Marktgemeinde Rankweil zum dritten Mal in Folge mit dem Zertifikat „familieplus“ ausgezeichnet worden und hat dabei 979 von möglichen 1000 Punkten erreicht. Bewertet wurden Projekte aus den Bereichen Familien, Pflege, Integration sowie soziale Netzwerke. Für attraktive Arbeitsplätze sorgt die Marktgemeinde mit sogenannten Enkeltagen, mit Arbeitszeitmodellen nach dem Stundenplan der Kinder, mit Alters- und Bildungsteilzeit sowie mit geblockten Teilzeitarbeitszeiten.

PÄDAGOGISCHE EINRICHTUNGEN IN ZAHLEN

DER UMBAU AUF EINEN BLICK



925 m ²	Überbaute Fläche
1.000 m ²	Spielplatz Kleinkind
700 m ²	öffentlicher Spielplatz
9 Monate	Umbauzeit
1.500 lfm	Kabel
1.400 m ²	Gipskarton-Wände
1.500 m ²	Gipskarton-Decken
570 m ²	Estrich
280 m ²	Fliesen
1.100 m ²	Eichenparkett
110 m ²	Biobodenbelag
120 m ²	Sauberlaufteppich
5.000 m ²	Innenanstrich
60 Stk.	Beschattungsanlagen
180 Stk.	Tische
240 Stk.	Stühle
30 lfm	Garderobe
60 Stk.	Whiteboards/Tafeln
7 Stk.	interaktiv-Displays
10 Stk.	WLAN-Accesspoints
100 Stk.	Brandmelder

STATEMENTS

MEINUNGEN ZUM UMBAU



„Schule ist nie isoliert, sie ist stets in einem größeren Kontext zu sehen: Dazu gehören Netzwerke, Ortsteile und ganze Regionen. Eine zukunftsfähige Schulentwicklung braucht mutige Entscheider, die ihre eigene Haltung hinterfragen und die bereit sind, neue Wege zu gehen. Die wesentliche Frage lautet: Welche Schule brauchen die Schüler*innen, damit sie gut lernen können, und welche die Lehrkräfte, damit sie diese Lern- und Entwicklungsprozesse gut begleiten können? Ziel ist es, Vielfalt im Klassenzimmer bewusst wahrzunehmen und als Potenzial für die Unterrichts- und Schulentwicklung zu nutzen.“

Barbara Schöbi-Fink
Landesrätin



„Die Herangehensweise, zuerst ein ausgeklügeltes Nutzungskonzept und erst dann bauliche Veränderungen vorzunehmen, hat sich als richtig erwiesen. Vor allem die drei Workshops sowie mehrere Exkursionen waren sehr wertvoll, um gemeinsam mit allen Interessengruppen ein genaues Bild von den künftigen Aufgaben der Einrichtungen zu erarbeiten. Bildung war und ist in der Rankweiler Soziallandschaft ein wichtiges Thema. Insbesondere die Vernetzung von verschiedenen Bereichen wie Sprachförderung, Elternberatung, Inklusionsangeboten oder Nachhilfe sind wichtige Bausteine, um unserem Anspruch kein Kind zurückzulassen gerecht zu werden.“

Norbert Preg
Leiter Bürgerservice i. R.



„Als eines der Gründungsunternehmen der überbetrieblichen Kinderbetreuung in Rankweil waren wir von Anfang an überzeugt, dass dieses Modell auf Nachfrage stoßen wird. Und wir haben diesen Schritt keine Sekunde bereut. Schön, dass diese Art der Kinderbetreuung mittlerweile auch für andere Unternehmen in Rankweil geöffnet wurde. Eine qualitative Kinderbetreuung mit angepassten Öffnungszeiten und kleinem Betreuungsschlüssel wird künftig einer der wichtigsten Gründe für die Standortwahl von Unternehmen werden. Derzeit nutzen sieben unserer Mitarbeiter*innen die überbetriebliche Kinderbetreuung – ich gehe davon aus, dass sich dieser Anteil langfristig weiter erhöhen wird.“

Volker Buth
Hirschmann Automotive



„Bau- und Sanierungsvorhaben dieser Größe sind für alle Beteiligten stets echte Kraftakte. Umso erfreulicher zeigt sich das nachhaltige Ergebnis dieses langjährigen Projektes. Gestartet wurde mit der dringend erforderlichen Sanierung der Turnhalle, aufgrund eines beträchtlichen Wasserschadens. Gleichzeitig wurde ein schon länger andauernder Prozess zur Einführung neuer Lernformen an der Volksschule Brederis intensiv weitergeführt und im Zuge der Generalsanierung umgesetzt. Im Dialog zwischen Architektur und Pädagogik galt es, die gestalterische Idee, die pädagogische Arbeitsweise und den sehr engen finanziellen Rahmen zu balancieren. Heute präsentiert sich die Volksschule als architektonisch aufgewertetes Mehrzweckgebäude, welches moderne Pädagogik auf dem neuesten Stand zulässt.“

Heinz Bechtold
Leiter Gruppe Infrastruktur i. R.



„In Rankweil-Brederis sind zeitgemäße Lernräume entstanden, welche den Anforderungen des 21. Jahrhunderts entsprechen. Es sind Räume, in denen sich Schüler*innen und Pädagog*innen gerne aufhalten und eine Atmosphäre der Ermutigung und des Vertrauens herrscht. Räume die zu selbstständigem Denken anregen, die Eigenmotivation stärken sowie Gestaltungsfähigkeit entwickeln. So wie bei jedem Veränderungsprozess mussten beim Umbau in Rankweil-Brederis zuerst Bedenken und bürokratische Hürden überwunden werden. Gemeinsam mit allen Beteiligten ist uns das aufgrund einer gehörigen Portion Mut und Neugier sowie der Fähigkeit zur konstruktiven Kritik und einer gemeinsamen Sprache sehr gut gelungen.“

Karin Doberer
LernLandSchaften



„Für uns Eltern ist die nun vorhandene Multifunktionalität ein Geschenk. Ein Geschenk für die ganzheitliche, gesunde Entwicklung unserer Kinder. Bisher waren beispielsweise Gruppenarbeiten nur schwer möglich. Durch die Mauerdurchbrüche haben die Kinder nun die Wahl zwischen einer Vielzahl von Möglichkeiten, um gemeinsam an etwas zu arbeiten. Anstatt ausschließlich in Klassen zu sitzen, nutzen Schüler*innen nun alle vorhandenen Flächen – die strikte Trennung zwischen Gang und Klassenraum existiert nicht mehr.“

Jacqueline Steinbacher
Obfrau Elternverein Brederis

DIE ZWEITE HÄLFTE VON RANKWEIL

ANALYSE DER ORTSENTWICKLUNG RANKWEIL-BREDERIS ABGESCHLOSSEN



hin zum Schaffen einer Ortsmitte in Brederis und dem Planen von konkreter weiterer Siedlungsentwicklung. Ein heißes Thema ist immer auch der Verkehr. Die Erreichbarkeit sicherzustellen und gleichzeitig die Straßen auch für die schwächeren Verkehrsteilnehmer sicher und angenehm zu gestalten, wird seit Jahren versucht. In Brederis entstehen nun neue Ideen, die anschließend mit der Bevölkerung diskutiert werden sollen.

Prozess läuft noch bis Ende 2021

Der gesamte Prozess ist mit Jahresende abgeschlossen. Der Fahrplan bis dorthin sieht nun eine intensive Planung vor. Dabei wird anhand von einzelnen Baufeldern, Themen und Akteuren Nägel mit Köpfen gemacht. Alle Vorschläge und Ideen werden schließlich in einem öffentlichen Präsentations- und Diskussionsabend im Bresner Saal vorgestellt und reflektiert. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Im Frühjahr dieses Jahres hat – ergänzend zur Entwicklung des Ortskerns – auch im Ortsteil Brederis ein umfassender Entwicklungsprozess begonnen. Eine ausführliche Analyse der Situation, die Einbeziehung der Bevölkerung und mutige Planungsvorschläge sind die Rahmenbedingungen, welche die Gemeindeverantwortlichen von Rankweil dem Projekt-Team mit auf den Weg gegeben haben.

Großes Interesse

Fast 140 Menschen aus Brederis haben sich in 14 Workshops eingebracht und intensiv an den unterschiedlichsten Themen rund um Brederis gearbeitet. Auf dem Tisch liegt nun ein sehr ausführliches Bild von Aufgaben, Themen und Fragestellungen, die es gilt, in konkrete Planungen zu gießen. Der Rahmen für all diese Planungen sind die Ziele, die sich für Brederis aus der Analyse ablesen lassen.

Vielfältige Handlungsfelder

Nun ist das Projektteam gefordert, möglichst viele Anliegen unter einen Hut zu bringen. Die Aufgaben reichen von der Freihaltung der fruchtbaren Landwirtschaftsflächen im Weitried, dem Sinken der Lärm- und Geruchsbelastung für die Menschen in Paspels bis

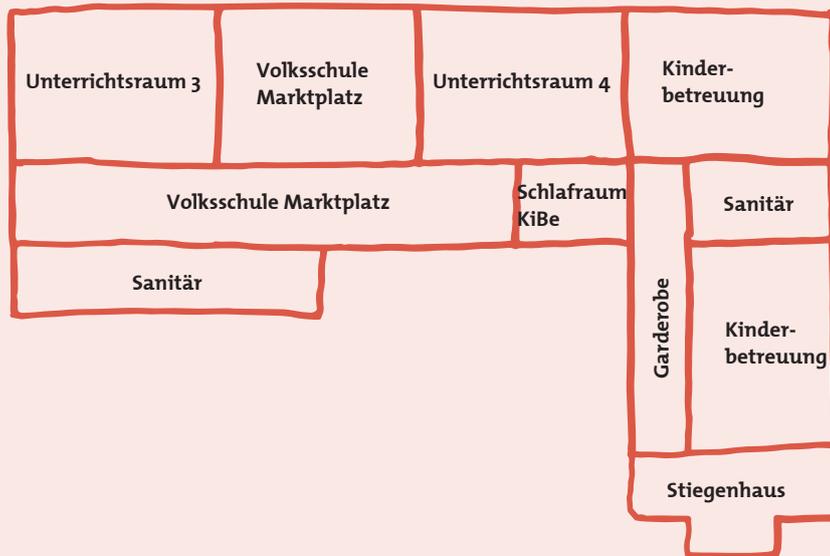


RAUMLÄNE

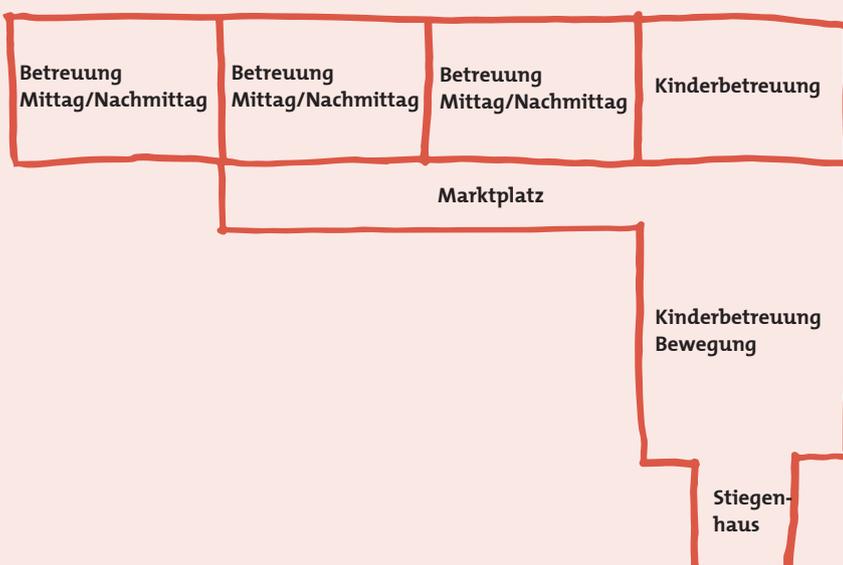
ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS



BETEILIGTE FIRMAN

Planung

Architekt Heinz Ebner (Rankweil)
Planung Bernhard Nitz (Weiler)
Baustellenkoord. Heinz Lins (Rankweil)

Sonderfachplaner

Barrierefreie Gest. Amann (Hohenems)
Bau-Dämm-Technik (Frastanz)
BGG Consult Waibel (Hohenems)
BHM Ingenieure (Feldkirch)
Büro für Spielräume (Lustenau)
IHW – Ingenieurbüro Huber (Weiler)
Kinderbetreuung Vorarlberg (Feldkirch)
LernLandschaft (Röckingen)
Vermessung Lackinger (Feldkirch)
Statik Frick & Schöch (Rankweil)

Ausführende Firmen

Aqua-Mühle (Frastanz)
Atelier Kornexl (Feldkirch)
Bauhof (Rankweil)
Brandschutz Reisenhofer (Götzis)
Ebner Estriche (Lustenau)
Entner-Dach (Rankweil)
ETG Energie/Sanitärtechnik (Rankweil)
Fliesenpool (Götzis)
Gerüstbau Keckeis (Sulz)
Glas Marte (Bregenz)
Gutschi Gebäudereinigung (Götzis)
Hartmann Fensterbau (Nenzing)
Huber Schriften (Muntlix)
Klien Schließtechnik (Rankweil)
Kranz Luft-Klima-Technik (Weiler)
Kratzer Verputze (Röthis)
Loretz Raumausstatter (Rankweil)
Ludescher electric (Rankweil)
Maler Keckeis (Sulz)
Marte Holzbau (Rankweil)
Parkett Moosbrugger (Zwischenwasser)
Piller Schuleinrichtung (Innsbruck)
Plankel Bohrungen (Wolfurt)
Prock Blitzschutz (Dornbirn)
reiter design (Rankweil)
Reuplan Reumiller (Hard)
Scherrer Vorhänge (Rankweil)
Schindler Aufzüge (Dornbirn)
Sonnenschutz Berthold (Rankweil)
Spielwarenagentur Maccani (Mäder)
Sportbau Walser (Altach)
Stein Lampert (Göfis)
Summer Metalltechnik (Feldkirch)
Technische Systeme Ludescher (Klaus)
Tischlerei Kopf (Lustenau)
Trockenbau Rudigier (Bludenz)
Vision Point (Röckingen)
Wilhelm + Mayer (Götzis)
Wolf Metall (Weiler)
Zaunteam (Dornbirn)



 **Kinderbetreuung**
Vorarlberg



Volksschule Brederis

Eltern-Kind-Treff
Rankweil und Brederis

